

EDITORIAL

SO BUNT WIE DER REGENBOGEN

Die europaweite Breitenfußball-Kampagne der UEFA feiert in diesem Jahr ihr zehnjähriges Bestehen. Der Grundgedanke geht zurück auf das Jahr 2004, als erstmals ein Breitenfußball-Sommer organisiert wurde, um möglichst viele Menschen zum Fußballspielen zu motivieren und gleichzeitig den Austausch zwischen den UEFA-Mitgliedsverbänden in Gang zu bringen. Erstmals hatten diese so die Gelegenheit zu sehen, welche Veranstaltungen andere Verbände über den Sommer auf die Beine stellten und wie sie Männer und Frauen, Jungen und Mädchen aller Altersklassen für den Fußball zu begeistern versuchten. Die Bandbreite reichte von wettbewerbsorientierten Formaten wie Turnieren bis hin zu reinen Spaßveranstaltungen. Das Konzept erwies sich als so erfolgreich, dass die der UEFA gemeldeten Teilnehmerzahlen innerhalb von fünf Jahren von 500 000 auf 4,6 Millionen stiegen.

Das Jahrzehnt verstärkten Engagements der UEFA für den Fußball an der Basis lässt sich indes klar in zwei Hälften unterteilen. Ab 2009 herrschte das Gefühl vor, dass der Breitenfußball-Sommer zu diffus geworden war, sodass infolge des Vorschlags des UEFA-Präsidenten, das Champions-League-Endspiel vom Mittwoch auf den Samstag zu verlegen, die Idee des UEFA-Breitenfußball-Tags entstand. „Epizentrum“ der Erstausgabe war das Champions Festival im El-Retiro-Park von Madrid im Vorfeld des Endspiels zwischen Inter Mailand und Bayern München. Bei der nunmehr bereits fünften Auflage konzentriert sich die Aufmerksamkeit in diesem Jahr auf Lissabon.

Die Weiterentwicklung des Breitenfußball-Sommers hin zum UEFA-Breitenfußball-Tag steht symbolisch für den Ansatz der UEFA, den Fußball an der Basis auf allen Ebenen fördern zu wollen. Immer wieder wurde das Konzept überdacht, in Frage gestellt und verbessert; kontinuierlich wurde überlegt, wie die Nationalverbände noch besser unterstützt werden könnten; nie wurde sich auf dem bereits Erreichten ausgeruht.

Angesichts all der großartigen Projekte, die derzeit in den UEFA-Mitgliedsverbänden umgesetzt



Sportfile

Ein Bild sagt mehr als tausend Worte – für Kinder war der letzjährige, in ganz Europa begangene UEFA-Breitenfußball-Tag ein unvergessliches Erlebnis.

werden, können in diesem Newsletter nur oberflächliche Einblicke gegeben werden. Auf den folgenden Seiten soll dennoch versucht werden, ein grobes Bild zu skizzieren. Ausgabe Nummer fünf des UEFA-Breitenfußball-Tags wird so bunt sein wie keine zuvor – unzählige Aktivitäten erwarten die Teilnehmer in allen Winkeln des Kontinents. Parallel dazu gewinnt auch die UEFA-Breitenfußball-Charta neu an Bedeutung, nachdem ihre Eckpunkte und Ziele einer gründlichen Überarbeitung unterzogen wurden. Der Artikel, der den UEFA-Breitenfußball-Auszeichnungen 2014 gewidmet ist, ist als Hommage an die vielen Menschen zu verstehen, die sich auf unterschiedlichste Art und Weise, zumeist jedoch auf ehrenamtlicher Basis, für den Fußball engagieren. Alle zusammen bilden sie den Breitenfußball-Regenbogen.

Schließlich setzt sich die UEFA auch entschieden für den Schulfußball ein, da sie die Überzeugung vertritt, dass Breitenfußball-Programme Träger der erzieherischen, sportlichen und sozialen Entwicklung sein sollten. Ziel dieser Initiative ist es, in Zusammenarbeit mit Kultusbehörden und Nationalverbänden noch mehr Kinder und Jugendliche für den Fußball zu gewinnen und das schulische Umfeld dazu zu nutzen, ein stabiles Fundament für den Fußball zu schaffen und für eine gesunde, positive Lebensweise zu werben. Denn genau darum geht es beim Breitenfußball. ●

ÜBERSICHT

DAS BREITENFUSSALL-PODIUM	2-4
AUSZEICHNUNGEN IM RAHMEN DES UEFA-BREITENFUSSBALL-TAGS 2014	5-7
APPLAUS FÜR DIE STILLEN HELDEN	8-11
BREITENFUSSBALL IN TURIN UND LISSABON	12

DAS BREITENFUSSBALL-PODIUM

Das 50. Jubiläum der UEFA im Jahr 2004 hatte bedeutende Auswirkungen auf die Entwicklung des Breitenfußballs in ganz Europa. Es wurde nicht nur der Breitenfußball-Sommer zur Förderung und Anerkennung von Breitenfußball-Events eingeführt, sondern auch die UEFA-Breitenfußball-Charta mit dem Ziel, die Nationalverbände zu ermutigen und sie bei der Verbesserung ihrer Aktivitäten auf allen Breitenfußball-Ebenen zu unterstützen. Treue Leserinnen und Leser erinnern sich vielleicht daran, dass innerhalb von nur acht Jahren nach der offiziellen Einführung der Charta 2005 sämtliche 53 Mitgliedsverbände – vor der Aufnahme von Gibraltar als Nummer 54 – die Charta unterzeichnet hatten.

Die Charta stellt eine herausragende Erfolgsgeschichte dar und nun ist der Moment gekommen, Zwischenbilanz zu ziehen. Im Verlaufe der Zeit wurde die Charta stetig angepasst, um mit der rasanten Entwicklung der Breitenfußball-Aktivitäten der Mitgliedsverbände Schritt halten zu können. Für die Einführung eines grundlegenden Breitenfußball-Programms wurde ein Stern verliehen; mit den Kriterien Promotion und Wachstum, registrierte Spieler, Soziales und Behindertenfußball sowie Aktivitäten zur Förderung des Wachstums des Frauenfußballs konnten die Sterne zwei bis fünf erworben werden. Ein sechster Stern wurde für ein hoch entwickeltes Breitenfußball-Programm eingeführt und der siebte und gleichzeitig höchste Stern wurde für ein herausragendes Programm verliehen.

Beim UEFA-Breitenfußball-Workshop 2013 in Oslo wurden den Diskussionsgruppen verschiedene Fragen zur Zukunft des Programms gestellt und es herrschte Einigkeit, dass der Zeitpunkt gekommen sei, das Konzept zu überarbeiten. Es bestanden Unsicherheiten hinsichtlich der genauen Messung der Kriterien, durch die sich der sechste und siebte Stern voneinander abgrenzen. Gleichzeitig entstand der Eindruck, dass die Struktur durch die Aufschichtung verschiedener Ebenen zu kompliziert geworden war. Zudem herrschte die Meinung vor, dass die fortwährende Verleihung zusätzlicher Sterne an die führenden Breitenfußball-Nationen nicht eben förderlich sei für das Wachstum und die Entwicklung der Nationalverbände, die weiter zurückliegen. Es war außerdem nötig, den demografischen und gesellschaftlichen Veränderungen, die in den Jahren seit der Einführung der Breitenfußball-Charta vonstattengegangen waren, Rechnung zu tragen.

Die Weiterführung der finanziellen und logistischen Unterstützung der Nationalverbände im Bereich des Breitenfußballs stützt sich nun auf vereinfachte Kriterien, die eindeutig, messbar und konsistent sind. Zu diesem Zweck wurde das Sternensystem auf drei Stufen zusammengefasst: Bronze für ein grundlegendes Breitenfußball-Programm; Silber für ein fortgeschrittenes Niveau und Gold für die Nationalverbände, in denen hervorragende Breitenfußball-Programme umgesetzt werden, die den Maximalanforderungen der UEFA entsprechen.



Gruppenfoto bei der letzten Sitzung des UEFA-Breitenfußball-Ausschusses in Warschau mit den polnischen Gastgebern. Von links nach rechts: Stefan Majewski, Bogdan Basalaj, Matthieu Bulliard und Frank Ludolph (beide UEFA-Administration), Jim Fleeting, Willi Hink, Jeff Davies, Jewgeni Stolitenko, Gaios Darsadse, Arnaldo Cunha, Liam McGroarty, Timo Huttunen, Magdalena Urbanska, Kelly Simmons, Otakar Mestek, die UEFA-Breitenfußball-Botschafter Per Ravn Omdal und Gianni Rivera (im Hintergrund Piet Hubers), Robin Russell, Paul Krähenbühl, Piotr Maranda, Lukasz Wochowski und der Oberste Technische Verantwortliche der UEFA, Ioan Lupescu.



Sportsfile

Die Kriterien wurden so vereinfacht, dass in erster Linie die grundlegenden Elemente von Breitenfußball-Aktivitäten bewertet werden. Konzentriert sich der betreffende Nationalverband auf die Erhöhung der Anzahl registrierter Spieler? Werden besondere Anstrengungen unternommen, um Junioren auch beim Übergang zum Erwachsenenalter bei der Stange zu halten? Verfügt der Verband über ein integratives und umfassendes Breitenfußball-Programm, das jedermann die Möglichkeit bietet, Fußball zu spielen? Die revidierten Bewertungskriterien im Rahmen der Charta wurden in fünf Bereiche unterteilt: Wachstum, Erhaltung, Qualifikation, Fairplay und Voraussetzungen, wobei die Anfangsbuchstaben dieser Bereiche auf Englisch den Begriff GREAT ergeben. Das Motto „From good to GREAT“ soll im Zusammenhang mit der Einführung der neuen Charta nun auch die Verbände inspirieren.

Die grundlegenden Kriterien bleiben unverändert. Um von der UEFA anerkannt zu werden, muss ein Nationalverband belegen, dass seine Gesamtstrategie ein Breitenfußball-Programm umfasst. Um die diesbezüglichen Grundvoraussetzungen zu schaffen, muss jeder Verband über eine Kommission, einen für diesen Bereich zuständigen Manager oder Direktor sowie ein eigenes Budget für Breitenfußball und die damit verbundenen Organisationskosten, kohärente Ziele und Entwicklungskriterien sowie über einen klaren Verhaltenskodex hinsichtlich der Einhaltung dieser Kriterien verfügen. Mit anderen Worten muss ein eindeutig-

ges Engagement vorhanden sein, allen, die Fußball spielen möchten, diese Möglichkeit zu bieten und gesellschaftliche Ziele wie die Ausrottung von Rassismus, Intoleranz und Diskriminierung zu erreichen.

Der Bereich Wachstum stützt sich natürlich auf die Teilnehmerzahlen gemessen am Anteil der Bevölkerung des Landes bzw. auf die Zunahme der registrierten Spieler in den vergangenen drei Jahren. Neue Statistiken belegen ein rasantes Wachstum bei der Anzahl Spielerinnen sowie einen Anstieg um zwei Prozent bei den Zahlen der U18-Junioren. Diese Zahlen sind angesichts der allgemein sinkenden Geburtenraten erfreulich. Auf der anderen Seite ist der deutliche Rückgang bei der Anzahl erwachsener männlicher Spieler ein Zeichen dafür, dass im Bereich Erhaltung mehr unternommen werden muss. Im spezifischen Kontext des Fußballs geht es hierbei darum, Jugendlichen Anreize und Motivationsspritzen zu bieten, damit sie weiterspielen und den Fußball zum Hobby fürs Leben machen und sich später als Trainer, Administrator, Mentor oder ehrenamtlich engagieren.

Die Wege zu diesem Ziel unterscheiden sich natürlich aufgrund der gesellschaftlichen Parameter der einzelnen Nationalverbände. Bewährte Vorgehensweisen, um Spieler bei der Stange zu halten, werden auch bei den Veranstaltungen im Rahmen des UEFA-Studiengruppen-Programms zum Thema Breitenfußball auf der Tagesordnung

Elite- trifft auf Breitenfußball. In einer der Geschicklichkeitsübungen beim Champions Festival verrät der englische Ex-Nationalspieler Graeme Le Saux dem Fußballnachwuchs Tipps und Tricks.



Die Teilnehmer des jüngsten UEFA-Breitenfußball-Workshops in Oslo.

stehen. Die erfolgreiche Erfüllung dieses wichtigen Kriteriums der neuen Charta wird anhand des Verhältnisses der Anzahl der Spieler im Alter von 18 Jahren und mehr zur Anzahl der U18-Spieler bzw. anhand des Anstiegs der Anzahl über 18-jähriger Spieler über einen Zeitraum von drei Jahren gemessen. Hinzu kommt die statistische Überwachung des Prozentsatzes an weiblichen Spielern im Verhältnis zur Gesamtzahl der Registrierungen.

Im Rahmen der neuen Charta erhalten auch die Trainerausbildungsstandards größeres Gewicht, die dank der Bemühungen der Nationalverbände in den vergangenen Jahren beachtlich gestiegen sind. Auf Breitenfußballebene besteht das Ziel der UEFA darin, das Niveau weiter zu verbessern, indem die Anzahl Mannschaften erhöht wird, die von Trainern oder Trainerinnen betreut werden, welche mindestens die Kriterien der UEFA-Übungsleiter-Lizenz erfüllen und als weiteren Schritt über die UEFA-C-Lizenz (Breitenfußballtrainer) verfügen.

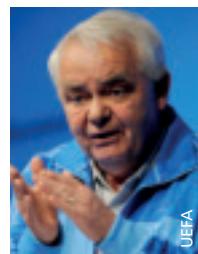
Im Bereich Fairplay wird von den Mitgliedern der UEFA-Breitenfußball-Charta verlangt, dass sie soziale Programme für besondere Zielgruppen wie Behinderte, Obdachlose, Waisen, benachteiligte Gruppen, Gefangene und ethnische Minderheiten einführen. Erklärtes Ziel dabei ist jeweils die Förderung von Integration und zentralen gesellschaftlichen Werten. Zusätzlich müssen die Verbände auf der Grundlage der UEFA-Grundsätze Respekt und Vielfalt Fairplay-Programme einführen.

Beim Bereich Voraussetzungen geht es um die Erfassung zuverlässiger Daten zu den Klubs, Teams und auf Gold-Stufe der neuen Charta auch zu den einzelnen Spielern, die mit Namen, Geburtsdatum

und Geschlecht erfasst werden müssen.

Die überarbeitete Charta wird im Juli 2014 in Kraft treten und die Nationalverbände werden nach einer dreijährigen Übergangsphase, die im Juni 2017 zu Ende geht, neu bewertet. Vorläufig werden Verbände mit einem Stern in die Bronze-Stufe aufgenommen, Verbände mit zwei bis fünf Sternen erhalten den Silber-Status und die Sechs-Sterne-Verbände beginnen den neuen Zyklus mit der „Goldkarte“. Der erste wichtige Schritt für die Verbände wird natürlich die Überprüfung der 2014 gelieferten Daten sein, da diese die Grundlage für die Bewertung im Jahr 2017 bilden. Der zweite Schritt zur Sicherstellung der finanziellen Unterstützung durch die UEFA ist die Darlegung der Fortschritte, die ein Verband in Bezug auf die überarbeiteten Kriterien erzielt hat. Zudem müssen die Verbände erklären,

wie sie die Beiträge zur Weiterentwicklung ihrer Breitenfußball-Programme einzusetzen gedenken.



UEFA-Breitenfußball-Botschafter Per Ravn Omdal sagte beim UEFA-Breitenfußball-Workshop 2013 in seiner Heimat Norwegen: „Wir haben das beste Produkt der Welt, müssen jedoch stetig daran weiterfeilen und es an künftige Anforderungen anpassen.“ Die neue

UEFA-Breitenfußball-Charta ist ein Schritt in die richtige Richtung. Und er fügte hinzu: „In ganz Europa organisieren Trainer und Übungsleiter Fußballaktivitäten für Millionen von Jungen und Mädchen, Tag für Tag, jahrein, jahraus. Die neue UEFA-Breitenfußball-Charta wird die Hinzugewinnung von Spielern aller Altersgruppen weiter anregen und die Qualität der Ausbildung und des Trainings verbessern.“



Die italienische Legende Gianni Rivera, ebenfalls UEFA-Breitenfußball-Botschafter, sagte: „Die Kriterien der UEFA-Breitenfußball-Charta wurden überarbeitet und berücksichtigen genau jene Philosophie, die auf die Verringerung von Unterschieden zwischen den Nationalverbänden abzielt und die Verbände gleichzeitig ermutigt, mehr Ausbildungsaktivitäten für Jugendliche und Erwachsene bereitzustellen, Kontrollsysteme anzuregen und umzusetzen, um eine effiziente Unterstützung zu erleichtern und Spieler der Fussballfamilie so lange wie möglich zu erhalten.“

AUSZEICHNUNGEN IM RAHMEN DES UEFA-BREITENFUSSBALL-TAGS 2014

Das Konzept der Auszeichnungen im Rahmen des UEFA-Breitenfußball-Tags, die zum nunmehr fünften Mal verliehen werden, wurde stetig weiterentwickelt – mittlerweile ist die Wahl der Goldmedaillengewinner eine schöne, doch auch knifflige Aufgabe. Durch die große Vielfältigkeit der Nominierter soll all jenen Personen und Organisationen Tribut gezollt werden, von denen der europäische Breitenfußball lebt. Um allen gerecht zu werden, möchte die UEFA in diesem Newsletter nicht nur die Namen der Gewinner veröffentlichen, sondern vielmehr ein Gesamtbild der aktuell im Breitenfußball geleisteten Arbeit vermitteln – denn es geht nicht allein um die Auszeichnungen, sondern um das Gesamtkonzept. Zudem sollen die hier vorgestellten Konzepte den Nationalverbänden als Anregung für eigene, an ihre Bedürfnisse und Ziele angepasste Projekte dienen. Im Folgenden zunächst die Gewinner:

Bester Breitenfußballleiter Gold: Pat Griffin (Schottland)

Mit der diesjährigen Auszeichnung in der Kategorie Bester Breitenfußballleiter wird Pat Griffin für vierzig Jahre unermüdlichen Einsatz im Breitenfußball geehrt, welcher durch seine ganz besondere Liebe für den Fußball und seine Leidenschaft für den Amateur- und Breitensport hervorsticht.

Pat Griffin stand lange Jahre für das Ü35-Team des Milton Amateur Football Club auf dem Platz, bis er seine Fußballschuhe 2013 im Alter von 58 Jahren infolge einer Hüftgelenksprothese an den Nagel hängen musste. Man könnte sagen, dass sich sein Einsatz abseits des Platzes bereits als wertvoller erweisen hat als seine auf dem Platz erbrachten Leistungen.

Wie sein Spielname „Mister Milton“ nahelegt, gehört Pat Griffin zu den Gründungsmitgliedern des 1972 in der schottischen Stadt Stirling aus der Taufe gehobenen Vereins. Seither blieb er dem FC Milton Amateur als Spieler, Trainer und Vorstandsmitglied sowie in diversen weiteren Funktionen treu. Die mehrmalige Titelverteidigung in der Amateurliga der Region Stirling und der Einzug ins Endspiel des schottischen Amateurnationalpokals sind Ausdruck der hervorragenden Vereinsführung. Mit besonderer Zufriedenheit erfüllt Pat Griffin die Entwicklung des Klubs im Laufe der Jahre, nicht zuletzt die Erneuerung der alten Aschenplätze der Bannockburn High School. Mittlerweile verfügt die Schule über Kunstrasenplätze, die bei Wind und Wetter gute Spielbedingungen bieten, sowie Anlagen, die abendliche Trainingseinheiten unter der Woche möglich machen. Dank der neuen Spielunterlagen haben sich sowohl die Spiele als auch das Training verbessert.

Vor zehn Jahren war Griffin maßgeblich an der Gründung des Milton Football & Sports Club beteiligt. Der Verein organisiert Fußballschulen für viele verschiedene Juniorenaltersklassen (U9, U10, U11, U12, U13, U14 und U15 sowie U19) und verfügt über Mädchenteams sowie drei Erwachsenenteams. Die Zahl der Spieler ist bereits auf über 350 gestiegen und verzeichnet stetigen Zuwachs, besonders bei den Junioren, und auch die Zahl der Trainer, Beobachter und ehrenamtlichen Helfer ist mittlerweile dreistellig.

All dies erfordert finanzielle Mittel, und Pat Griffins unermüdlicher Einsatz war auch hier ausschlaggebend. Er ist nicht nur als selbstständiger Bauingenieur mit seiner eigenen Firma sehr erfolgreich, sondern investierte auch viel Arbeit in die Suche nach Sponsoren, die nach wie vor dazu beitragen, die Vereinsanlagen zu verbessern. In der Region Stirling hat der FC Milton Amateur bereits zahlreiche Preise gewonnen, darunter eine Einzelauszeichnung für Griffin in der Kategorie „Einsatz für den Lokalsport“. Mit der Auszeichnung im Rahmen des UEFA-Breitenfußball-Tags werden die Leistungen des Mannes, den der Schottische Fußballverband als „sehr respektiertes Mitglied des Amateurfußballs, der von vielen sehr geschätzt wird“ bezeichnet, nun auf internationaler Ebene anerkannt. Auch wir respektieren und schätzen Pat Griffin sehr und sprechen ihm auf diesem Weg unseren Dank aus.



Pat Griffin darf stolz sein auf das, was er in den letzten vier Jahrzehnten auf und neben dem Platz erreicht hat.



Den Ball immer im Auge – Kinder bei einer Breitenfußball-Veranstaltung des Bayerischen Fußball-Verbands.

Bestes Breitenfußballprojekt Gold: Pro Amateurfußball, 8-Punkte-Kampagne für den Breitenfußball (Deutschland)

In der Kategorie „Bestes Breitenfußballprojekt“ wird ein nachhaltiges Programm zur Zukunftsicherung der bayerischen Breitenfußballstrukturen ausgezeichnet, welches 2011 angesichts des in Bayern festgestellten demographischen Wandels ins Leben gerufen wurde. Dieses Problem ist jedoch keineswegs allein ein bayerisches; die Initiative könnte ohne Weiteres auf viele andere Nationalverbände der europäischen Fußballfamilie übertragen werden.

Demographischen Prognosen zufolge wird der deutliche Rückgang der Geburtsraten zu einem Rückgang von 52 000 jungen Fußballspielern in den Altersklassen zwischen 7 und 18 Jahren führen. Studien lassen zudem auf Unterschiede zwischen städtischen und ländlichen Regionen schließen. Der Bayerische Fußball-Verband reagierte sehr schnell auf diese Entwicklungen und initiierte eine langfristige Kampagne, um die negativen Auswirkungen auf die Amateurvereine im Hinblick auf Finanzen, Personal und die Zahl der qualifizierten Fachleute und ehrenamtlichen Helfer zu minimieren.

Im Folgenden wird versucht, die 8-Punkte-Kampagne in wenigen Zeilen zusammenzufassen. Der erste Punkt betrifft die Stärkung der Zusammenarbeit zwischen Klubs und Schulen, insbesondere

in Form von Unterstützung der Lehrer durch Fortbildungen. Zum Zeitpunkt der Nominierung des Projekts waren bereits 232 konkrete Fälle verbesserter Kooperationen zwischen Klubs und Schulen verzeichnet worden.

Das zweite Ziel der Kampagne ist die Sicherung des anhaltenden Anstiegs der Zahl der Spielerinnen durch die Erweiterung der Mädchenmannschaften. Über 54 Vereine haben insgesamt mehr als 1 000 Mädchen zu kostenlosen Schnuppertrainings eingeladen. Die bayerischen Klubs erhalten darüber hinaus Unterstützung in wichtigen Verwaltungsbelangen wie Spielerregistrierung oder Steuer- und Rechtsfragen. Punkt vier betrifft die Arbeit auf dem Platz und die Verbesserung der Trainerausbildung durch den Ausbau des Schulungsangebotes für Trainer und Übungsleiter; der Erfolg dieser Maßnahme ist anhand der Beteiligung von 1 283 Trainern aus 146 Vereinen bereits messbar. Auch die Schulung der Verbandsmitarbeiter zur verbesserten Kommunikation zwischen Verband und Vereinen, an der 624 ehrenamtliche Mitarbeiter teilgenommen haben, war erfolgreich.

Des Weiteren soll das Projekt dazu beitragen, die mediale Aufmerksamkeit des Amateurfußballs in der Region durch Internetplattformen zu steigern. Zudem werden die Vereine dazu aufgerufen, ihre Websites möglichst kind- und jugendgerecht zu gestalten und die sozialen Netzwerke bestmöglich zu nutzen. Anhand einer Reihe von

Gesprächsrunden zum intensiveren Wissensaustausch und zum bestmöglichen Umgang mit den zukünftigen Herausforderungen im Breitenfußball soll außerdem die Zusammenarbeit zwischen Verband und Klubs verbessert werden. Bei Punkt acht schließlich liegt der Fokus darauf, die aktuellen Schiedsrichterinnen und Schiedsrichter maximal zu unterstützen und beim Nachwuchs Interesse für diese Tätigkeit zu wecken.

Die 8-Punkte-Kampagne des Bayerischen Fußball-Verbands kann in jeder Hinsicht als vorbildlich bezeichnet werden.

Bester Breitenfußballverein Gold: FC Skanderborg (Dänemark)

Man mag sich die Frage stellen, warum ein Zweitligaverein eine Breitenfußballauszeichnung erhält. Der FC Skanderborg ist jedoch nicht nur dem Elite-, sondern auch dem Breitenfußball verschrieben und verfügt über ein umfassendes Breitenfußballprogramm für die Gemeinden rund um den Skanderborgsee in der dänischen Region Jütland. Dank der pyramidenartigen Vereinsstrukturen gilt die A-Mannschaft als Vorbild der Breitenfußballer an der Basis; zudem arbeiten die an der Spitze der Pyramide stehenden Spieler an der Förderung der Basis mit.

Die Umsetzung dieser Prinzipien ist jedoch nicht so simpel wie man zunächst vermuten könnte: Der Klub verfügt über 1 100 Mitglieder und ganze 66 Mannschaften, sodass insgesamt in sechs verschiedenen Stadien und Trainingsanlagen

gespielt wird. Im Hinblick auf die Schaffung und Förderung der Vereinsidentität und des Zusammensehungsgefühls stellt dies natürlich eine Herausforderung dar. Die Priorität liegt dabei auf Veranstaltungen und Aktivitäten für Kinder, die sich an die ganze Familie richten und darüber hinaus in allen Altersklassen die so wichtigen Beziehungen zwischen Spielern und Trainern fördern. In der Trainerausbildung kommt dasselbe Prinzip zur Anwendung – die Coaches der verschiedenen Teams nehmen an Einführungskursen teil, in deren Rahmen sie mit der Vereinsphilosophie vertraut gemacht werden, welche die gesamte Struktur des Klubs prägt.

Gemeinsam ist allen in Gelb-Blau spielenden Teams des FC Skanderborg der Fairplay-Gedanke, welcher die Vereinsidentität ausmacht. Der Klub wurde dank seiner klar definierten Prinzipien für den Kinder-, Junioren- und Erwachsenenfußball bereits vor längerer Zeit mit dem Fairplay-Label des Dänischen Fußballverbands ausgezeichnet.

Der Verein gilt in der Region als leuchtendes Vorbild, womit natürlich eine gewisse soziale Verantwortung einhergeht, die der Klub durch sein Engagement zugunsten des Gemeinwesens annimmt; so arbeitet er beispielsweise intensiv mit örtlichen Schulen und Institutionen zusammen. Sinnbildlich für seine Vereinspolitik ist die Tatsache, dass der FC Skanderborg auch anderen Vereinen erlaubt, sein Kunstrasenfeld – das erste dieser Art in der Region – zu benutzen, damit ein jeder davon profitieren kann. ●

Ok, der Scheck ist wichtig. Aber die oberste Maxime beim FC Skanderborg lautet, dass jedermann die Gelegenheit zum Fußballspielen erhalten soll.



Henning Hansen

APPLAUS FÜR DIE STILLEN HELDEN



den werden, um Spieler und Eltern für den Breitenfußball zu begeistern. Die Kinderfußball-Liga feiert einen überwältigenden Erfolg – mittlerweile ist sie zu einer landesweiten Spielklasse angewachsen, die fast 3 000 Mannschaften und 50 000 Spieler zwischen acht und zwölf Jahren umfasst.

Nicht zu übersehen war der hohe Anteil an Frauen unter den Nominier-ten in dieser Kategorie, zum Beispiel die Norwegerin Iren Vindenes oder die Dänin Maibritt Mathiasen. Iren Vindenes leistet in ihrem Verein Nest-Sotra seit 14 Jahren ausgezeichnete Arbeit als Leiterin und Trainerin – Höhepunkt ihrer Karriere war zweifelsohne die Teil-nahme an den Paralympischen Sommerspielen 2011 in Athen. Parallel dazu ist sie nicht nur in ihrem Verein, son-dern auch in der norwegischen Provinz Hordaland eine treibende Kraft im Behindertenfußball: Die von ihr 2007 ins Leben gerufene Behindertenfußball-Liga gilt in Norwegen als großes Vorbild.

*Wo Fußball gespielt wird,
herrscht Freude – auch
wenn man Handschuhe
anziehen muss und der
Rasen halb gefroren ist.*

Die Goldmedaillen gingen nach Dänemark, Deutschland und Schottland, und in allen drei Kategorien lieferten sich die Nominierten ein enges Kopf-an-Kopf-Rennen.

Die stärkste Konkurrentin von Pat Griffin in der Kategorie Bester Breitenfußballleiter war die **Silber-gewinnerin Daiva Statkevičienė**, die in ihrer Heimat Litauen ein leuchtendes Vorbild im Breitenfußball ist. Die Turnlehrerin für Kindergarten-kinder ist seit 2010 als ehrenamtliche Trainerin im Breitenfußball tätig und hat seither bereits Groß-artiges geleistet: Sie organisierte vier Festivals für über 1200 Kinder im Alter von sieben Jahren in Kaunas, führte landesweit zwölf eintägige Semina-re zur Schulung von Breitenfußballleitern durch und ist aktiv am nationalen Frauenfußballprojekt beteiligt. Außerdem leistete sie mit der Organisa-tion einer Großveranstaltung für über 2000 Kinder, 450 Lehrer und 500 Eltern aus 96 verschiedenen Kindergärten einen entscheidenden Beitrag zum unvergesslichen UEFA-Breitenfußball-Tag 2013.

Auch **Victor Gorlow**, der diesjährige **Bronze-gewinner**, ist aktiv an den Veranstaltungen im Rahmen des UEFA-Breitenfußball-Tags beteiligt. Der ehemalige Journalist und gesellschaftliche Aktivist ist Initiator, Veranstalter und Präsident der russischen Kinderfußball-Liga, für die er mit unermüdlichem Engagement große Unternehmen als Sponsoren anwirbt, was sich bereits mehr als bezahlt gemacht hat. Gorlow hat zudem bunte Kinderfestivals organisiert, in deren Rahmen histo-rische und kulturelle Elemente mit Fußball verbun-

det. Maibritt Mathiasen wurde aufgrund ihrer Vor-reiterrolle beim dänischen Guldborg IF nominiert, dessen Vorsitz sie seit 1990 innehat. Guldborg liegt in einer abgelegenen Küstenregion und ist aufgrund des starken Bevölkerungsrückgangs mit Problemen diverser Art konfrontiert. Die Schlie-ßung der örtlichen Schule infolge der abnehmen-den Schülerzahlen hatte für die Kinder längere Anfahrtswege zur Schule zur Folge. Daraufhin rief Maibritt Mathiasen einen Nachmittags-Klub für Schüler ins Leben, in dessen Rahmen gesunder Lebensstil und Gemeinschaftssinn geförder-t werden. Der Verein wurde zur ersten Anlaufstelle für gemeinsame Aktivitäten und geht deshalb mit gutem Vorbild für vom Bevölkerungs-rückgang betroffene Klubs und Distrikte voran.

Sehr ähnlich ist die Ausgangssituation beim mit **Bronze** in der Kategorie Bester Breitenfußball-verein ausgezeichneten norwegischen Klub **SPK Høken**. Der vor 80 Jahren in einer nur 453 Einwohner zählenden, abgelegenen Gemeinde auf der Insel Andøya im nordwestlichen Norwegen gegründete Verein ist ebenfalls vom Bevölkerungs-rückgang betroffen – dennoch stellt er mit 147 registrierten Spielern und sieben Mannschaften den Mittelpunkt des Gemeindelebens dar.

Die **Silbermedaille** in derselben Kategorie geht an den **FC Valadares Gaia** aus Portugal. Der Verein stellte im rund 300 000 Einwohner zählenden Ballungsraum rund um die Stadt Vila Nova de Gaia einen Mangel an Fußballangeboten für Frauen und Mädchen fest. Um diesem Problem

entgegenzuwirken, gründete der Klub eine wettbewerbsfähige A-Mannschaft, deren Spielerinnen als Vorbilder und Botschafterinnen (vom Verein auch Patinnen genannt) durch Primär- und Sekundärschulen touren und sich dafür einsetzen, mehr Mädchen für den Fußball zu gewinnen und sie durch gezielte Betreuung zu fördern. Neben dem Betrieb von Nachwuchsteams in regionalen Spielklassen organisiert der Klub auch Juniorenturniere und Benefizspiele, bei denen die A-Mannschaft für gute Zwecke antritt.

Die Vielfalt der Nominierten in der Kategorie Bester Breitenfußballverein bringt auch der FK Simnas aus Litauen zum Ausdruck, der mit ganz anderen Problemen zu kämpfen hatte – denn der Rasen auf seinem Trainingsplatz wurde von Ziegen abgegrast. So sah es zumindest noch im Sommer 2004 aus, als aus diesem Grund kaum ein Dutzend Kinder zu einer Breitenfußballveranstaltung erschien. Doch dann kündigte sich der Umbruch an: Ein engagierter örtlicher Lehrer überzeugte die Ziegenbesitzer davon, die Tiere auf saftigere Weiden zu treiben. Als das Problem aus der Welt geschafft war, erneuerten der FK Simnas und die städtischen Behörden den Platz gemeinsam. Aktuell betreibt der Verein in der 1200 Einwohner zählenden Stadt nun neben drei Nachwuchsmannschaften auch ein A-Team – und hat mittlerweile landesweit die größte Anzahl Fußballfelder in Standardgröße pro Einwohner zu bieten.

Vor der schwierigsten Wahl standen die Entscheidungsträger bestehend aus einer eigens eingerichteten Arbeitsgruppe, einem von der UEFA-Kommission für Entwicklung und technische Unterstützung eingesetzten Büro sowie dem UEFA-Exekutivkomitee (das Ende März bei seiner Sitzung in Astana über die endgültige Vergabe der Auszeichnungen entschied) wohl in der Kategorie Bestes Breitenfußballprojekt.

Hinter dem Goldmedaillengewinner aus Bayern wurde das derzeit in England durchgeführte Programm **Coping Through Football** (Stark durch Fußball) mit **Silber** ausgezeichnet. Es war aufgrund einer erschreckenden Statistik ins Leben gerufen worden: Im Vereinigten Königreich ist Suizid unter männlichen Jugendlichen zwischen 18 und 25 Jahren die zweithäufigste Todesursache. Auslöser sind häufig psychische Erkrankungen, die in 50 % der Fälle bereits im Alter von 14 Jahren auftreten und in 75 % der Fälle mit Mitte zwanzig. Das Programm zielt darauf ab, die psychische Gesundheit betroffener junger Männer durch eine „Fußballtherapie“ in einem sicheren und gesunden Umfeld zu verbessern.

Coping Through Football begann 2007 mit zwei wöchentlichen Trainingseinheiten für Erwachsene im Nordosten Londons, und sein großer Erfolg ist anhand von Bewertungsberichten messbar. Im Mittelpunkt stehen die Trainings, zudem wird

Das UEFA-Breitenfußball-Programm trägt dazu bei, dass Mädchen in ganz Europa Fußball spielen können.





sportsfile

Szene vom letzjährigen Young-Champions-Turnier im Rahmen des UEFA-Breitenfußball-Tages im Vorfeld des Champions-League-Finales im Wembley-Stadion.

durch gemeinsame Aktivitäten und Workshops ein gesundes Umfeld geschaffen. Die Projektleiter versuchen, die Teilnehmer dazu zu ermutigen, sich möglichst aktiv einzubringen; der Schwerpunkt liegt dabei auf der Steigerung des Selbstwertgefühls sowie der Unterstützung der Spieler beim Versuch, ein ganz normales Leben zu führen – sie sollen als Fußballspieler behandelt werden und weniger als Patienten mit psychischer Erkrankung.

Die große Mehrheit der Teilnehmer berichtet von deutlich spürbaren Verbesserungen: Das Programm half ihnen bei der Selbstfindung und es unterstützte 80 % der Teilnehmer bei der erfolgreichen Bekämpfung von Suchtproblemen. Auch ein verbesserter Lebensstil, ein gesteigertes körperliches Wohlbefinden und die Teilnahme am gesellschaftlichen Leben gehören zu den Errungenschaften. Die Teilnehmer werden von medizinischen Fachleuten ins Programm überwiesen, das nachweislich dazu beiträgt, die im regulären Gesundheitssystem häufig verordneten, kostspieligen Akutbehandlungen zu verringern.

Bronze ging an das von der Prager Fußballunion durchgeführte Projekt **Tour de Club** zur Verbesserung der Zusammenarbeit zwischen Profi- und Amateurvereinen. Alle Prager Profiklubs nehmen an diesem Programm teil, in dessen Rahmen Trainer, Spieler und Mitarbeiter der Spitzenklubs kleinere Vereine besuchen und ihnen mit praktischen Ratschlägen unterstützend zur Seite stehen.

Unter den Nominierten in dieser Kategorie befinden sich einige sehr originelle Projekte, so zum Beispiel ein von Veteranenspielern in der Region Piräus ins Leben gerufenes Programm zur Bekämpfung von Gesundheitsproblemen. Der 1999 gegründete Veteranenverband umfasst aktuell 21 Mannschaften, die im Rahmen von etwa 50 Partien in ganz Griechenland für den guten Zweck

gegeneinander spielen; zudem werden Fackelläufe zur Förderung des gesellschaftlichen Bewusstseins und als Aufruf zu Lebensmittelpenden organisiert. Ein Teil der Einnahmen geht an die UNESCO und das Rote Kreuz sowie an örtliche Behindertenverbände und Eltern von tumorkranken Kindern. Dank des Projekts konnte ferner eine Blutbank ins Leben gerufen werden; außerdem wurden die medizinischen Einrichtungen mit Defibrillatoren ausgestattet. Schließlich wurde eine Klinik errichtet, in der sich bereits rund 5 000 Spieler aller Altersklassen EKG-Untersuchungen unterziehen und Nachwuchsspielerinnen und -spieler dank Projekteinnahmen von kostenlosen Physiotherapiesitzungen profitieren konnten.

Einen ganz unterschiedlichen sozialen Nutzen hat der österreichische Integrationspokal, um den derzeit etwa 1 600 Spieler in fünf Städten spielen.

Das 2006 in Salzburg ins Leben gerufene Projekt ist mittlerweile das größte Breitenfußballprogramm des Landes. Damals hatten die Gäste einer griechischen Taverne die Idee, Fußball gegen die Besucher des gegenüber liegenden Irish Pub zu spielen. Die Partie Griechenland gegen Irland legte den Grundstein für einen Wettbewerb mit Mannschaften verschiedener Herkunft, unter anderem Brasilien Salzburg, Spanien Salzburg, Türkei Salzburg und Afghanistan Salzburg. Der Wettbewerb nahm immer klarere Konturen an – er steht nunmehr ausschließlich Amateurspielern offen, und es kann nur ein Team pro Land teilnehmen. Der Integrationspokal ist 2014 auf ein zwanzigfaches seines ursprünglichen Ausmaßes angewachsen, und das ausdrückliche Ziel ist es, als Vorbild für Städte in anderen Ländern zu dienen. Die Zahlen sind beeindruckend: Im letzten Jahr bestritten 154 Teams und 1 694 Spieler insgesamt 348 Partien, und 190 ehrenamtliche Helfer zeigten geschätzte 2 892 Stunden unermüdliches Engagement. Dem

Kapitän des Siegerteams Türkei Salzburg, das sich im Finale mit 2:0 gegen Ungarn durchsetzte, wurde der Pokal vor dem WM-Qualifikationsspiel zwischen Österreich und der Republik Irland im Ernst-Happel-Stadion in Wien überreicht.

Der Integrationspokal wird allseits anerkannt und genießt volle politische und gesellschaftliche Unterstützung. 2013 fand erstmals ein Turnier für Frauen statt, an dem neun Teams teilnahmen, und 2014 sind erstmals zwei Mannschaften mit Spielern mit Down-Syndrom dabei.

Ähnliche Ziele zur gesellschaftlichen Integration werden im Rahmen des Projekts Get2 Football verfolgt, das gemeinsam vom Dänischen Fußballverband, dem dänischen Sportverband, örtlichen Vereinen und dem Ministerium für Kinder, Geschlechtergleichstellung, Integration und Soziales ins Leben gerufen wurde. Das Programm entstand aus dem Wunsch heraus, unabhängig von Geschlecht, ethnischer Herkunft, sozialem Hintergrund und finanziellen Mitteln Aktivitäten für alle Kinder anzubieten. In Dänemark verbringen etwa 30 000 Kinder jeweils eine Woche ihrer Sommerferien in einer von 265 Fußballschulen – doch viele bleiben aufgrund der finanziellen Situation ihrer Eltern außen vor. Aus diesem Grund wählt der dänische Verband gezielt Kinder aus Randgruppen und sozial benachteiligten Gegenden aus und ermöglicht ihnen die Teilnahme an den Fußballschulen. Vereine in sozial benachteiligten Gegenenden werden mit der Ausrichtung der Fußballschulen betraut, was die ehrenamtlichen Mitarbeiter besonders motiviert und die Bande zwischen Vereinen, Gemeinden und dem Verband stärkt.

Ein weiteres dänisches Projekt, das auch andere Nationalverbände inspirieren könnte, ist das in der Saison 2006/07 gegründete „Maßnahmen und

Richtlinien“-Programm. Es soll dazu dienen, der an anderer Stelle im Newsletter bereits erwähnten, besorgniserregend ansteigenden Zahl der Spieler, die dem Fußball den Rücken kehren, entgegenzuwirken. So wurde in Dänemark 2012 ein Handbuch für Trainer und Leiter im Breitenfußball herausgegeben, das Ratschläge zur Verbesserung des Vereinsklimas im Juniorenbereich enthält.

In einem nächsten Schritt wurden den Klubs konkrete Hilfsmittel an die Hand gegeben, um das Vereinsklima zu verbessern. Zur Zusammenstellung dieser Hilfsmittel griff der Verband auf das dokumentierte Wissen und die Erfahrungen von Vereinen zurück, die bei der Verringerung der Abbrecherquote und der Zurückgewinnung ehemaliger Breitenfußballspieler mit gutem Vorbild vorgehen. In Dänemark konnte diese Quote von Kindern und Jugendlichen bereits auf 47 % reduziert werden – doch die Zahl ist noch immer zu hoch, und Vereine, die mit der Erhaltung von Spielern zu kämpfen haben, benötigen weiterhin Unterstützung.

Es gibt noch so viele andere Projekte, die an dieser Stelle aufgeführt werden könnten: Zum Beispiel das Futsal-Programm an russischen Schulen und Universitäten, an dem in der letzten Saison über eine Million Schüler und Studenten teilgenommen haben. Oder die vom norwegischen Østfol-Regionalverband ins Leben gerufene Kampagne zur Anwerbung von Mädchen, dank der sich die Zahl der fußballspielenden Mädchen verdoppelt hat. Oder das Fußballprogramm für Kleinkinder in Litauen, in dessen Rahmen mehr als 10 000 Kinder unter sieben Jahren in 200 Kindergärten Fußball spielen. Oder die gemeinnützige „Spartans Community Football Academy“ in Schottland, die einen gleichnamigen Verein betreibt. Und und und... ●

Das Champions Festival im Rahmen des UEFA-Breitenfußball-Tags 2013 hat eindrucksvoll gezeigt, dass der Fußball keine ethnischen und sozialen Grenzen kennt.



BREITENFUSSBALL IN TURIN UND LISSABON



Sportsfile

Beim UEFA-Breitenfußball-Tag wird das Konzept „Fußball für alle“ verinnerlicht, wie diese Partie mit Beteiligung von Kindern mit Behinderung zeigt.

Die UEFA-Tradition, Elite- und Breitenfußball bei den Endspielen der großen Klubwettbewerbe zusammenzubringen, wird auch in Turin und Lissabon weitergeführt, in jenen Städten, die in chronologischer Reihenfolge die diesjährigen Endspiele der UEFA Europa League und der UEFA Champions League ausrichten werden.

Die UEFA wird den beiden Städten wie üblich Maxispielder schenken, die dazu beitragen sollen, die Breitenfußball-Einrichtungen in den Ausstragungsstädten zu verbessern. In Turin wird allerdings eine Neuerung ins Spiel kommen. Die italienische Stadt hat im Rahmen der Olympischen Winterspiele vor acht Jahren von einer umfassenden Erneuerung ihrer Sportanlagen profitiert und die UEFA aus diesem Grund um bewegliche Spielfelder anstelle des traditionellen, fest installierten Spielfelds gebeten. Sie werden auf der Piazza San Carlo im Stadtzentrum aufgebaut, damit sie anlässlich des Breitenfußballturniers am Tag des Endspiels eingeweiht werden können. An diesem Turnier teilnehmen werden vier Mädchenmannschaften der Alterskategorie acht bis zehn Jahre und vier Jungenmannschaften der Kategorie U8.

Das UEFA Champions Festival wird im Zentrum von Lissabon aufgebaut, wo neben den äußerst beliebten Geschicklichkeitsübungen, Trainingseinheiten mit Profitrainern oder Ausstellungen wie dem UEFA Champions League Museum auch das adidas-Young-Champions-Turnier und verschiedene Spiele mit Beteiligung behinderter Fußballer stattfinden werden. Das Maxispieldorf erhält der Clube Oriental de Lisboa, einer der historisch bedeutendsten Vereine Lissabons im Stadtteil Chelas. Das Geschenk der UEFA zieht eine komplette Umgestaltung des bestehenden Siebenerspielfeldes mit Sandunterlage in eine benutzerfreundlichere Anlage nach sich. Die Bauarbeiten begannen Anfang April und die offizielle Eröffnungsfeier mit Beteiligung von Teams acht- bis zehnjähriger Kinder wird den Brennpunkt der zahlreichen Aktivitäten in ganz Europa bilden, die am 21. Mai, dem UEFA-Breitenfußball-Tag, durchgeführt werden. ●